

sen Gefährdung wuchs auch mein politisches Engagement für den Schutz und die Pflege von Natur und Landschaft. Dazu haben sich mir seit dem Europäischen Naturschutzjahr 1970 viele Betätigungsfelder angeboten: im Beruf als Lehrer, im «Forum für Zeitfragen», in der staatlichen Naturschutzkommission, in der 1973 gegründeten Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), als Vorstandsmitglied in BZG und LGU, als Mitstreiter im umweltpolitischen «Flügel» der Fortschrittlichen Bürgerpartei, als Abgeordneter im Landtag in der Zeit zwischen 1974 und 1993 und seit 1992 auch im Präsidium der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA.

Dieses Natur- und Umweltschutz-Engagement hat meine Identifikation mit Liechtenstein, mit der Kulturlandschaft des Rheintals und der Region gefördert. Im Verbund der Umweltvereine und -organisationen sowie in Aktionskomitees haben wir teilweise in grenzüberschreitender, regionaler Zusammenarbeit erfolgreich Widerstand geleistet gegen die Realisierung von verschiedenen Projekten, die starke Eingriffe im Naturhaushalt bewirkt und zu erheblichen, grenzüberschreitenden Umweltbelastungen geführt hätten. Ich denke an die Projekte AKW Rüthi, Raffinerie Sennwald, Ölkaverne Haldenstein und die Rheinkraftwerke. Gleichzeitig haben wir uns auch um den Schutz von gefährdeten Natur- und Landschaftsräumen sowie um die Erhaltung der natürlichen Vielfalt in den unterschiedlichen Lebensräumen vom Tal bis in die Berge bemüht. Sehr wichtig war mir auch die Verbesserung der Umwelterziehung und eine bessere, umfassende Umweltinformation zur Sensibilisierung der Bevölkerung.

Gleichzeitig haben wir in den letzten dreissig Jahren eine massive Ausräumung und Trivialisierung der Landschaft erlebt, besonders in den landwirtschaftlichen Gunstlagen des Talraums. Dieser Landschaftswandel, in Liechtenstein gut dokumentiert,³ hat einen grossen Verlust an naturnahen Flächen verursacht. Dramatisch war der Rückgang vor allem bei den Streuflächen, Magerwiesen und Obsthainen. Im inneralpinen Bereich führen die Erholungs-, Freizeit- und Tourismusnutzungen neben der traditionellen alpwirtschaftlichen Nutzungsintensität zu schwerwiegenden Belastungen.

³ Broggi, Mario F.: Landschaftswandel im Talraum Liechtensteins. Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Band 88, 1988.